Quelle: https://manuscripta.at/?ID=45464
Copyright: Salzburg, Erzabtei St. Peter, Benediktinerstift, Archiv

fürstlich gnad zuen, damit sy vleissig darauf
schauen aus sonnderer gnaden, bis auf seiner
fürstlichen gnaden wolgefallen, fürgeben haben.

Doch sage aber das einer so offt verbräch und so
gewärlicher falsch und betrieg bey im gefunden
würde, das man denselben darumben an leib
straffen möcht, alsdann sol sein fürstlichen gnaden
dem gnaden landsfürstlich obrkeit gegen
denselben fürgesetzt sein, wie von alter herkomen
ist.

Sammerer

Was obgemelt, ist ungewärlich das einkomen Gemain
stat, dagegen aber als sein fürstlich gnad bericht
worden, Gemaine seiner gnaden stat allerlay
ordinari und extraordinari auszaben ain zer
zeit hat. Damit dann sell einkomen
aus hereinderumben die auszaben well und
ordenlich administriert und Gemainer stat
nutz und aufnemen, damit aus best betracht
werde. So ist seiner fürstlichen gnaden
meynung und wellen, das hinfuran seiner
gnaden stadtrichter, Burgermaister und rate,

alwegen einen aus seiner gnaden Burgern
des kleinen oder grossen rats zu seiner fürstlichen
gnaden statkammerern fürnemen und verordnen,
der selber ambts verwaltung verstendig, auch
treu erber und redlich sey, der alsdann drey
jarlang am dem ambt belaben, und des lenger
nit schuldig sein und jarlich für sein mus haben